

## JAHRES- BERICHT 2018

### INHALT

Mit Ruhe und Vernetzung	01
Aufrichten und Stabilisieren	02
Präsente Lehrerhaltung	03
Ermutigungspädagogik	03
Gemeinschaft erleben, gemeinsam musizieren	04
Kontakt	04

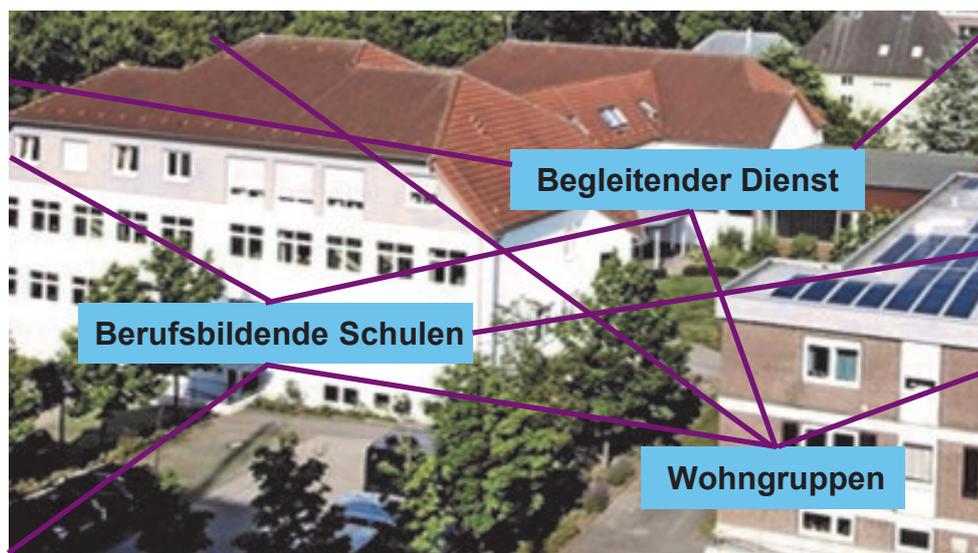
### ÜBER UNS

Die Berufsbildenden Schulen im Haus am Schlehenbusch sind staatlich anerkannt und Teil der Jugendhilfeeinrichtung Haus am Schlehenbusch. Die Aufnahme in die Berufsbildenden Schulen erfolgt in der Regel mit der Aufnahme in den stationären Wohngruppenbereich.

Unser einjähriges Berufsvorbereitungsjahr für soziale und emotionale Entwicklung ist für junge Menschen, die aus dem Sekundarbereich I ausgeschieden und auf Grund seelischer Verletzungen in ihrer altersgemäßen Lebensführung erheblich beeinträchtigt sind.

Sie benötigen intensive Hilfestellung bei der Entwicklung einer Lebens- und Beschäftigungsperspektive und sind mit dem Besuch einer öffentlichen Berufsbildenden Schule deutlich überfordert.

## Mit Ruhe und Vernetzung Schule leben



Mit durchschnittlich 20 Schüler/-innen bietet unser Berufsvorbereitungsjahr für soziale und emotionale Entwicklung einen übersichtlichen Schulrahmen, eingebunden in ein verlässliches Netzwerk.

Es ist der 8. August 2018, 8:15 Uhr. Die Spannung steigt, schnell noch ein „HERZLICH WILLKOMMEN!“ an die Tafel gemalt. Ein letzter prüfender Blick durch den Klassenraum: Neun Einzelstische, die für diesen ersten Schultag zusammengeschoben wurden, gedeckt mit einem kleinen Frühstück, damit man sich in gemütlicher Atmosphäre kennen lernen kann. 8:25 Uhr, die Tür zum Schulflur geht auf.

Die Lehrkraft stellt sich auf Position Klassenzimmertür, noch einmal tief einatmen und eine kleine Selbstinstruktion säuseln: „In der Ruhe liegt die Kraft! Verlass dich auf deine Berufserfahrung!“ Sechsmal werden Hände geschüttelt, ein freundliches „Guten Morgen!“ gesagt. Drei Schüler/-innen nehmen Blickkontakt auf, grüßen freundlich zurück und drücken die Lehrhand tatsächlich angenehm fest. „Schön dich wiederzusehen!“, sagt die Lehrkraft, denn diese drei Schüler/-innen kennt sie bereits aus dem vorangegangenen Schuljahr. Den drei neuen Schüler/-innen merkt man die innere Anspannung und Unsicherheit deutlich an. Ohne Blickkontakt und mit einem kaum spürbaren Händedruck gehen sie wortlos in den Klassenraum; mit eindeutiger Körpersprache: „Ich will hier nicht

sein! Schule und Lehrer... damit verbinde ich nichts Gutes!“ Das Frühstück kann beginnen, die Lehrkraft stellt sich vor und versucht eine wohlwollende und lockere Kennenlernrunde einzuleiten. Zwischendurch klopft der Schulsozialarbeiter an die Tür; er bringt den siebten Schüler in die Klasse. Dieser trägt eine Cappi tief ins Gesicht gezogen und dazu eine ausgebeulte Jogginghose. Der Schulsozialarbeiter informiert mich, dass der achte Schüler noch im Pausenraum sitzt und sich weigert.

Das ist unsere Ausgangsposition. Nun liegen 40 Schulwochen vor uns. Ein Schuljahr, um unsere Heranwachsenden zur Berufsreife zu führen, ihre beruflichen Interessen und Fertigkeiten zu erkennen und die gleichzeitig notwendige Belastbarkeit zu erlernen. Unseren Jugendlichen fehlen die für den schulischen Erfolg notwendigen sozialen Kompetenzen und Arbeitstugenden in besonders auffälliger Weise. Sie verfügen noch nicht über die notwendige Ausbildungsreife, um eine Berufsausbildung, eine Arbeitstätigkeit oder eine andere berufliche Vollzeitschule besuchen zu können.



# Aufrichten und Stabilisieren durch beharrliche Beziehungsarbeit

Es ist Herbst. Der Duft von frisch gebackenem Brot liegt in der Luft, selbstgemachte Blumengestecke werden auf Tischen im Speisesaal verteilt. Es wurde festlich eingedeckt und geschmückt. Die Klasse BVJ-Hauswirtschaft und Pflege hat eingeladen; Mitschüler und Mitarbeiter dürfen sich heute an einem liebevoll hergerichteten Frühstücksbuffet bedienen. Emsiges Treiben in der Küche, schnell die Schürze gerichtet... dann steht eine Abordnung der Klasse vor den Gästen, die Lehrkraft daneben, falls mal Worte fehlen. Eine kleine Begrüßungsrede und angemessenes Auftreten vor Gästen folgt. Applaus tut gut, bestätigt und macht Lust auf mehr.

17 Stunden Fachpraxisunterricht haben unsere Jugendlichen in der Woche. Zehn Stunden im **Leitberufsfeld**

- Hauswirtschaft und Pflege oder
- Lebensmittelhandwerk und Gastronomie
- und sieben Stunden im **zweiten Berufsfeld:**
- Farbtechnik und Raumgestaltung.

- Agrarwirtschaft – Schwerpunkt Gartenbau oder
- Textiltechnik und Bekleidung
- Zum Schuljahresbeginn 2019/2010 wird unser Angebot um das Berufsfeld Körperpflege erweitert.

Alle Schüler/-innen haben im ersten Berufsfeld hauswirtschaftliche Inhalte, weil sie für die zukünftige Verselbstständigung und die eigene Haushaltsführung sehr hilfreich sind. Im Zentrum steht der fachpraktische Unterricht, um mit Zeit und Muße Arbeitstugenden und sozial erwünschtes Verhalten einzuüben und die Gewöhnung an einen kontinuierlichen Arbeitsprozess zu unterstützen. Für besonders leistungsbereite Jugendliche besteht ein Angebot, den Hauptschulabschluss im BVJ zu erwerben.

Im Rahmen des BVJs absolvieren die Schülerinnen ein mehrwöchiges sehr individuell gestaltetes Betriebspraktikum, um sich mit den Anforderungen des Arbeitslebens auseinanderzusetzen. Sie erhalten eine realistische Rückmeldung, die wiederum Grundlage für weitere Förderschwerpunkte bildet.

Mittelpunkt unserer Arbeit und gleichzeitig die Basis für die Ausbildungsreife ist das Aufrichten und Stabilisieren der Persönlichkeiten der Heranwachsenden. Die Schüler/-innen unseres Berufsvorbereitungsjahres bringen Lebens- und Lernerfahrungen mit, die durch Lehrkräfte, Eltern und viele weitere Bezugspersonen negativ geprägt worden sind. Störungen der Lern- und Leistungsbereitschaft sind häufig auch Zeichen massiver Beziehungsstörungen.

Berufliche Grundlagenbildung und die persönliche Weiterentwicklung in einem familiären, beachtenden und wertschätzenden Schulrahmen geben dem Leben der Jugendlichen neue Dynamik, Würde, Sicherheit und Bestätigung. Neben der schulischen/beruflichen Förderung werden integrative heilpädagogische, familientherapeutische und lösungsorientierte Ansätze für die Förderung der jungen Menschen in pädagogisches Handeln umgesetzt. Sie profitieren von dieser intensiven Netzwerkarbeit, erfahren Achtsamkeit, Schutz, Orientierung und beharrliche Beziehungsarbeit. Lern- und Leistungsbereitschaft ist häufig eine Folge massiver Beziehungsstörungen in der Vergangenheit.

# Präsente Lehrerhaltung

Die Schulpflicht ist vorgegeben, ohne Rücksicht darauf, welche Misserfolgs-erlebnisse sich dahinter verbergen. Der Wunsch, sich dem aufgezwungenen Schulrahmen zu entziehen, schwingt in den ersten Schulwochen beständig mit. Deshalb liegen Missverständnisse und Konflikte in der Natur (unserer) Schule und sind fester Bestandteil unseres Lehrerberufes. Wir rechnen und arbeiten mit diesen Widerständen, bleiben ruhig und beharrlich an ihrer Seite.

Viele Schüler/-innen, die zu uns kommen, scheuen keine Lehrer-Schüler-Machtkämpfe und schulspezifischen Disziplinierungsmaßnahmen. Sie haben gelernt, dass die Reibung mit Lehrer/-innen und Mitschüler/-innen Ablenkung bietet, wenn das Still-sitzen und Lernen so schwer fällt. Demütigende Niederlagen kennen sie zu genüge. Eine Besserung des Verhaltens nach Machtkämpfen ist erfahrungsgemäß nicht zu erwarten bzw. nicht von Dauer. Um diesen Teufelskreis zu überwinden, wurde im Rahmen der konzeptionellen

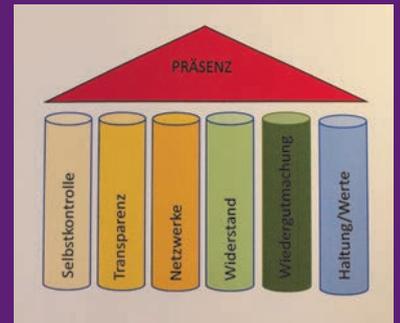
Weiterentwicklung das Konzept der „Neuen Autorität“ und der „Gewaltfreien Kommunikation“ im Alltagshandeln der gesamten Einrichtung verankert.

Unser Ziel ist ein konstruktives Lehrer-Schüler-Arbeitsbündnis, das wir mit Drohungen, erniedrigenden Maßnahmen oder Strafen nicht erreichen können. Wir Lehrkräfte tragen die Verantwortung für den Beziehungsaufbau und dafür, dass Situationen nicht eskalieren.



Eine gelingende Lehrer-Schüler-Beziehung wirkt auf den Lernerfolg zurück

## Handlungsebenen im Konzept der Neuen Autorität



## Gewaltfreie Kommunikation: das Vier-Schritte-Modell

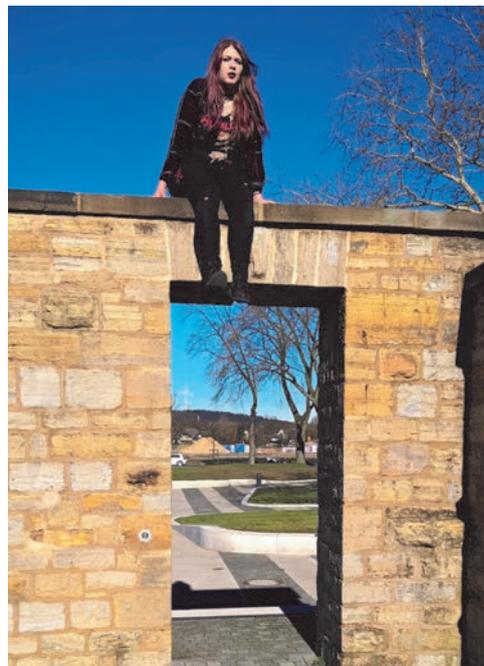
-  WAHRNEHMUNG  
„Wenn ich sehe/höre...“
-  GEFÜHL  
„bin ich ...“
-  BEDÜRFTNIS  
„weil mir... wichtig ist.“
-  BITTE  
„Wärst du bereit...“

# Ermutigungspädagogik: Parkour-Projekt, Erlebnissport und viel Musik

„Versteck dich nicht, komm einfach mal raus, zeig was du kannst und ernte Applaus!“ Vielleicht haben Sie sie schon in der Stadt gesehen: junge Menschen, die kreativ und individuell, scheinbar spielerisch, Hindernisse überwinden, ihren eigenen Weg von Punkt A nach Punkt B suchen und finden.

Martin Collmann von den „Stadtaffen“, ein begeisterter Parcours-Sportler, Trainer und angehender Lehrer hat uns im Oktober Einblicke in die Welt des Parcours gegeben. Nach einigen Sprüngen in der hauseigenen Halle hangelten wir uns über Fensterbänke, Mauervorsprünge, Geländer, Bänke,...

Die Philosophie, die dahintersteckt? Unsere Jugendlichen trauen ihrem Körper, ihren Händen und Armen nur wenig zu. Auch zu Beginn des Projekts haben sie nur sehr zaghaft und kraftlos zugegriffen; sie kamen nicht auf die Idee, ihren Mitschülern die Hand und damit Halt zu geben. Als „Stadtaffen“ haben sie dann zunehmend mutig „zugepackt“, sich über die eigenen Kräfte gewundert und immer entscheidungsfreudiger eigene Wege gesucht und gefunden.



Es ging nicht um Wettkampf oder Waghalsigkeit, sondern um den respektvollen Umgang mit der Umgebung und mit dem Parcours-Team. Im Parcours gibt es nicht den einen richtigen Weg; viele unterschiedliche Wege sind möglich!

## Hier fehlt noch eine Überschrift



## Das Schulkollegium



Irmgard Jakobs



Friedwin Welp



Monika Fischer



Rita Nieland



Tanja Ehler



David Geißler



Schulsozialarbeit:  
Tobias Nitsche

## KONTAKT

### BBS Haus am Schlehenbusch

Sedanstraße 74  
49076 Osnabrück  
Telefon 0541-60919-57  
schule.has@diakonie-os.de

Eine Einrichtung der  
Diakonie Osnabrück  
Stadt und Land gmbH

[www.diakonie-os.de](http://www.diakonie-os.de)



Jugendliche lieben Musik. Es stärkt ihre Persönlichkeit, ihre Kreativität, ihre Lebensfreude und ihre sozialen Fähigkeiten.

## Gemeinschaft erleben, gemeinsam musizieren

Die Halbjahreszeugnisse sind verteilt, individuelle persönliche und berufliche Ziele werden korrigiert, verfolgt und umgesetzt. Dann ist „Elburg“ wieder in aller Munde. Im April geht's gemeinsam mit dem Lehrerteam und drei pädagogischen Fachkräften in die niederländische Hafenstadt ans Veluwemeer. Schulfahrt mit sportlichem Schwerpunkt.

Seit über 20 Jahren bewährt sich unsere Kooperation mit der dortigen Sportschule „Lifetime-Sport“. Aus folgenden Aktivitäten kann gewählt werden: Sportliche und gemütliche Radtouren mit Mountainbikes oder Cityrädern. Auf und im Wasser gibt es Brettspiele, erste Surfversuche oder Stand-up-Paddling, Wasserrugby, Kajak- oder Kanadiertouren. Für Landratten werden unterschiedliche Sportspiele (Night-Frisbee, Korbball, Beach-Volleyball) angeboten. Yoga, funktional Training, Blackroll oder eine kulturelle Stadterkundungsrallye machen das Programm vielfältig. Aber alles Neue verunsichert. „Da will ich nicht mit.“

Viel zu schnell vergehen dann die gemeinsamen Tage in Elburg. Die Jugendlichen haben es den Sportlehrern nicht leicht gemacht. Sie haben sich Respekt verschafft durch ihren Einsatz. Alle Beteiligten haben sehen können, wo sich jeder Einzelne auf Neues eingelassen, sich sportlich hervorgetan, sich überwunden, Hand angelegt oder geholfen hat.

Jetzt heißt es diese positive Stimmung mit in den Schlehenbusch zunehmen und im Schulalltag zu nutzen. Rückenwind für die Strecke bis zum Schuljahresende.

Jugendliche lieben Musik. Es stärkt ihre Persönlichkeit, ihre Kreativität, ihre Lebensfreude und ihre sozialen Fähigkeiten.



Musik hören ist bei fast allen Jugendlichen die beliebteste Freizeitbeschäftigung. Gemeinsam zu musizieren, die eigene Stimme oder verschiedene Instrumente auszuprobieren, das haben nur sehr wenige

Jugendliche in ihrer Vergangenheit erfahren dürfen. Musikbegeisterte Schüler/innen können sich hier im Rahmen einer dreistündigen Musik-AG mit ihrer Stimme und/oder Instrumenten vertraut machen. Außerdem treffen sich jeden Montag interessierte Jugendliche in der hauseigenen Busch-Band. Unter Anleitung einer Lehrkraft werden Lieder eingeübt, um sie dann auf verschiedenen Festlichkeiten, wie Sommerfest, Weihnachtsfeier, präsentieren zu können.

